

Aus einem sehr alten Kalender

Autor(en): **E.M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474254>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sieben oder Neun?

Wieder, wie in den Annalen
unsres Landes in der Tat
schon zu wiederholten Malen,
spricht man heut vom Bundesrat.

Zählend Haupt für Haupt der lieben
Männer, die das Land betreun,
kommen wir dabei auf sieben,
aber keineswegs auf neun.

Viele Männer aber sagen:
„Sind die Zeiten trüb und schwer,
wie in unsern heutigen Tagen,
wären neun doch schließlich mehr.“

Andre denken, sagen, schreiben
gleichermaßen pflichtbeschwert:
„Soll man nicht bei sieben bleiben?
Sieben haben sich bewährt.“

Und nun wogt der Kampf der lieben
Eidgenossen spät und früh.
Sagt der eine tapfer: „Sieben“,
ruft der andre munter: „Nü!“

Paul Altheer

Situation erfaßt

Wiederum an einem Montag wurde
stundenlang im Büro diskutiert, ob
Klōti der bessere Bundesrat gewor-
den wäre, was man so zur Volkswahl
des Bundesrates zu sagen habe, und
vieles mehr. Dann wurde es wohl un-
serm Chef zu bunt. Er kam hitzig aus
seinem Glaskasten ins Büro geschos-
sen und wetterte: «Wänn's Eu ja um
ene sachlich Diskussion z'tue wär,
würd i nüüt säge und eis Aug zue-
drucke; aber Ihr schnörred ja nu, daß
Zyt umegaht!»

Bonze

Der Talisman für 1939

ist immer noch der gute alte Regen-
schirm. Er eignet sich famos als dis-
kreter Reisebegleiter (auch im Flug-
zeug) und gibt der Sache einen harm-
losen Anstrich. Bei starken Regen-
schauern (die 1939 zu erwarten sind)
schützt er vor Durchnässung. Kommt
einmal ein heftiger Wirbelwind, ist
die Gefahr des Stürzens weniger
groß. Potzblitz

Kindererziehung im 20. Jahrhundert

«Ich danke Dir, Liebling», sprach
die mondäne Mutter zu ihrem fünf-
jährigen Söhnchen, als er ihr die Zi-
garette anzündete, «Du bist eine
große Hilfe für Mama!» H.

Splitter

Min Gedanke über d'Diskussion vo
de höfliche Trämle: «Es isch jede
Trämle grad eso höflich, wie's der
Fahrgast verdient!» Epi

Aus einem sehr alten Kalender

(um 1840)

Guter Rath.

Als einstens im Lande Preußen
die Judenschaft dermaßen bedrückt
wurde, daß viele Kinder Israels es
ihrerseits vorzogen, nach Amerika
überzusiedeln, und diese Auswande-
rung der Regierung endlich doch un-
angenehm wurde, ließ ein Minister
einen angesehenen Juden zu sich
kommen. «Können Sie mir», frug er,
«ein Mittel angeben, Ihren Glaubens-
genossen die Auswanderung nach
Amerika zu verleiden?» «Warum
nicht», erwiderte der Sohn Abra-
hams: «Ew. Excellenz brauchten nur
an den Straßenecken anschlagen zu
lassen: Amerika wäre preußisch
geworden und kein Jude zieht mehr
hinüber!»

«Nichts Neues unter der Sonne!»

Dr. E. M.

Die Stimme des Volkes

An der Sihlporte verkauft ein Stra-
ßenverkäufer Rasierklingen, die na-
türlich die besten der Welt sind:
«Eine fabelhaft zähe, in Ewigkeit nie
rostende, hauchdünne Klinge ... sehen
Sie, zur Haarnadelkurve läßt sie sich
biegen! ... erstklassiger, konkurrenz-
loser Schwedenstahl ...»

Da unterbricht ihn ein einfacher
Zuhörer: «Cha mer sich damit au-
rasiere?» -b-



Rickenbach



Methode champenoise, sorgfältig auf dem Rüttelpult
behandelt. In führenden Geschäften erhältlich
Arnold Dettling Brunnen.



SANDEMAN
PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau